

Resilienz und Sicherheit - Das Präventionskonzept ReSi+

ReSi+ ist ein integriertes Konzept zur Gewaltprävention mit spezifischen Bausteinen zur Prävention sexualisierter und häuslicher Gewalt in Kindertageseinrichtungen. Das Konzept baut auf einem vom BMBF geförderten und positiv evaluierten Vorläuferprojekt zur Prävention sexualisierter Gewalt auf (Pfeffer & Storck 2018) und wurde um den Aspekt der Prävention häuslicher Gewalt erweitert. Das erweiterte Konzept, in dem neben der Prozessevaluation und partizipativen Entwicklung der neuen Bausteine auch die Verbreitung und Verstetigung angezielt wird, findet in Kooperation mit der Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention (DFK) statt und wird vom Bundesministerium für Justiz mit einer Laufzeit von 2021 bis 2023 gefördert. Weiterhin geht ReSi+ in eine Organisation über, ab 2024 sind Ansprechpersonen über infos@resiplus.de erreichbar.

Ebenen und Elemente des Präventionskonzepts ReSi+

Das Konzept setzt auf mehreren Ebenen an und bezieht Kinder, Eltern, Fachkräfte und die Region mit ein. Für jede Ebene wurden verschiedene Elemente entwickelt (vgl. Abb. 1):



Abb 1: Das Präventionskonzept ReSi+.

Für die Kinder steht ein manualisiertes Förderprogramm zur Verfügung, das emotionale, soziale und körperbezogene Basiskompetenzen fördert. Darüber hinaus werden spezifisch gewaltpräventive Kompetenzen, wie konstruktive Konfliktlösung, durch spielerische Impulse vermittelt. Einen besonderen Stellenwert im Programm bildet die Förderung sprachlicher Kompetenzen der Kinder. Diese zieht sich als ein Querschnittsthema durch alle Förderbereiche (vgl. Abb. 2). Die Fähigkeit, Körperteile zu benennen und über Gefühle und Erlebnisse zu erzählen spielt vor dem Hintergrund von Disclosure-Prozessen eine gewichtige Rolle.

Eltern werden z.B. durch Elternbriefe in der Kita Informationen zum Kinderprogramm zur Verfügung gestellt, so dass sie in die kindlichen Lernprozesse einbezogen werden. Darüber hinaus erhalten sie Informationen zu Kinderschutz und Gewaltprävention sowie über regionale und überregionale Hilfsangebote.

Die pädagogischen Fachkräfte werden durch zertifizierte ReSi+ Fortbildungsleitungen in der Durchführung des Programms geschult und können das Programm in ihrer Einrichtung durchführen. Durch die enge Verschränkung mit Bildungszielen in dieser Altersgruppe lässt sich das Programm gut in den Alltag in Kindertageseinrichtungen integrieren. Die Materialien wurden in einem partizipativen Weiterentwicklungsprozess in der Praxis erprobt modifiziert.

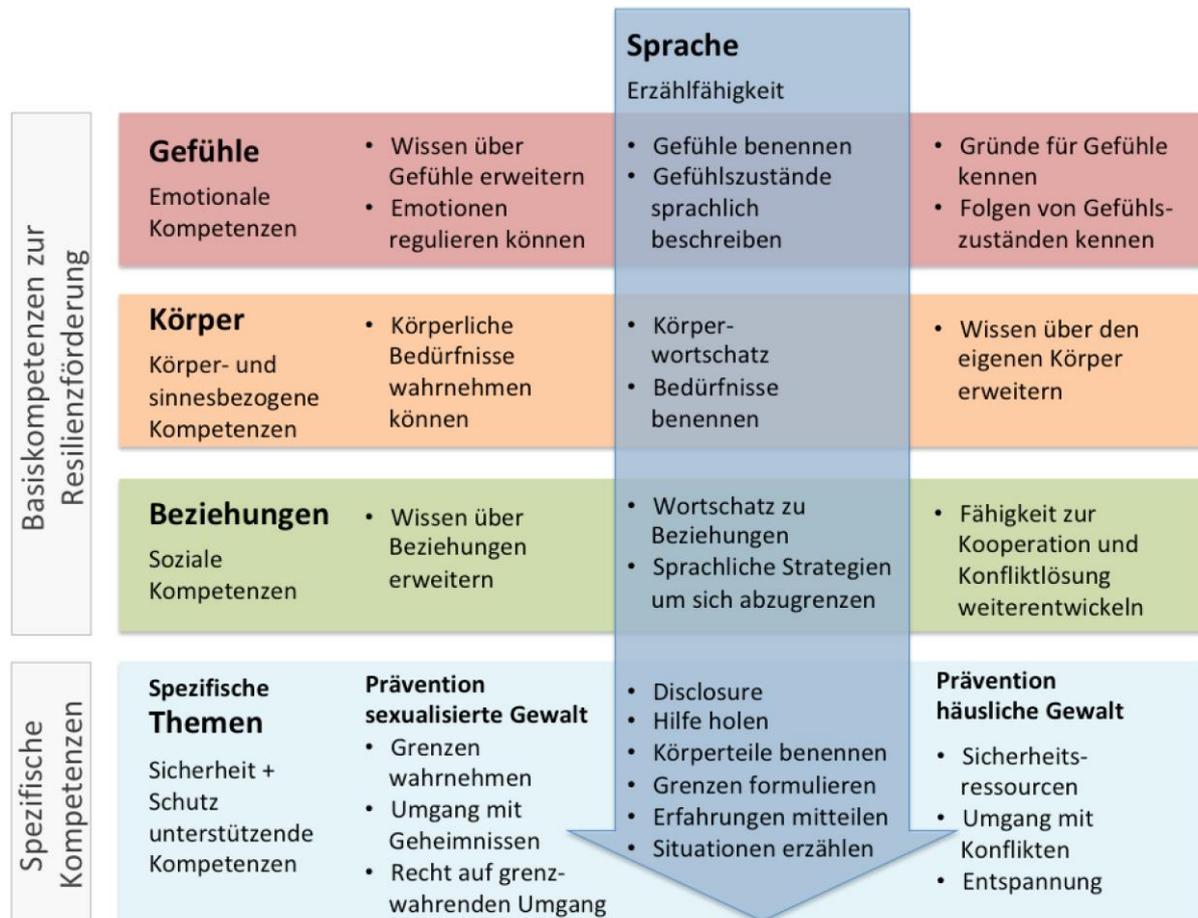


Abb. 2: Aufbau und Ziele des Förderprogramms für Kinder.

Darüber hinaus erhalten die pädagogischen Fachkräfte Fortbildungen zu den verschiedenen Gewaltformen und dem Umgang mit Verdachtsfällen sowie Unterstützung bei der Umsetzung oder Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes der Einrichtung.

Reflexionsinstrumente für das eigene professionelle Handeln runden das Angebot für die pädagogischen Fachkräfte ab.

Ein weiterer zentraler Baustein des Konzepts ist die regionale Vernetzung. Die teilnehmenden Fachkräfte werden darin unterstützt, Kontakte zu zuständigen Kinderschutzfachkräften, themenbezogenen Fachberatungsstellen und anderen Einrichtungen in der Region, wie beispielsweise die Opferschutzbeauftragten der Polizei oder das Frauenhaus zu knüpfen.